

# Die Lehren aus der Novemberrevolution lebendig und prinzipiell darlegen I

Anläßlich des 40. Jahrestages der deutschen Novemberrevolution von 1918 sprachen viele aktive Teilnehmer der Revolutionskämpfe vor den Werktätigen und besonders vor der Jugend. Die Vermittlung dieser persönlichen Erlebnisse und Erfahrungen aus den revolutionären Kämpfen der Arbeiterklasse während des imperialistischen Krieges 1914—1918 und aus den verschiedenen Phasen der Novemberrevolution vom Oktober 1918 bis Mai 1919 hat eine große politische Bedeutung. Im gegenwärtigen Kampf unserer Partei und der Nationalen Front des demokratischen Deutschland für ein einheitliches, friedliebendes und demokratisches Deutschland, bedeutet die Schilderung dieser persönlichen Erlebnisse und Erfahrungen eine große Hilfe für die Festigung des sozialistischen Bewußtseins der Werktätigen. Solche Darlegungen bereichern zugleich das Wissen um die konkreten geschichtlichen Vorgänge und festigen die Überzeugung von der Richtigkeit des wissenschaftlichen Sozialismus.

In den vergangenen Wochen wurden zu diesem Thema viele Aussprachen und Foren mit Thälmann-Pionieren, Jugendlichen, Arbeitern, Angehörigen der Intelligenz u. a. durchgeführt, wobei die vom Politbüro unserer Partei für den 8. November 1958 festgesetzte Aussprache mit den Parteiveteranen auch eine große prinzipielle Bedeutung hatte.

Es ist durchaus nützlich, vor allem aus den letztgenannten Aussprachen einige Lehren zu ziehen:

Die Parteiführung hat anläßlich der 40. Wiederkehr des Jahrestages der Novemberrevolution den Charakter dieser Revolution wissenschaftlich eingeschätzt. (Siehe „Einheit“, 10/1958, Thesen des Zentralkomitees zum 40. Jahrestag der Novemberrevolution; W. Ulbricht: Begründung der Thesen über die Novemberrevolution 1918.) Es wird nachgewiesen, daß die Novemberrevolution 1918 in Deutschland den Charakter einer bürgerlich-demokratischen Revolution hat. Die Ergebnisse der Revolution gingen, obwohl in ihrem Verlauf teilweise proletarische Mittel und Methoden angewandt wurden, nicht über den Rahmen bürgerlich-parlamentarischer Reformen hinaus.

Unsere Parteiveteranen sollten diese Thesen über den Charakter der Novemberrevolution sorgfältig studieren und ihre persönlichen Erlebnisberichte zur Bekräftigung dieser Thesen benutzen. Es empfiehlt sich weiter, daß die Parteiorgane den Parteiveteranen die Thesen über den Charakter der Novemberrevolution erläutern, damit die Parteiveteranen erkennen, worauf es bei der Schilderung der persönlichen Erlebnisse ankommt. Keinesfalls soll und darf der vorhandene Elan dieser Genossen gehemmt werden, denn gerade ihre Berichte tragen doch dazu bei, einen tiefen Haß gegen den Imperialismus und gegen die Verräter am Sozialismus in die Herzen unserer Werktätigen und unserer Jugend zu pflanzen. Die Hörer dieser Berichte sollen erkennen, daß die Erlebnisse der Teilnehmer an der Novemberrevolution von 1918 die Thesen weiter ergänzen und konkret beweisen. Gerade die lebendige Wiedergabe dieser persönlichen Erlebnisse in Verbindung mit den Thesen des ZK bringt Theorie und Praxis miteinander in Einklang, womit ein wichtiges Prinzip der marxistisch-leninistischen Propagandaarbeit verwirklicht wird. Wenn so gearbeitet wird, dann können die Werktätigen und die Jugendlichen die richtigen theoretischen Darlegungen unserer Partei über die Novemberrevolution noch tiefer und besser